

**Deutsches Reich.**

**Welzheim.** Letzten Mittwoch gab der hiesige Musikverein seine erste Aufführung, zu Ehren Ihres in nächster Zeit von hier nach Maulbronn scheidenden Vorstandes Herrn Amtsrichter Honold. Hat Herr Amtsrichter Honold es verstanden, mit den Bürgern Welzheims eine Harmonie herzustellen, welche noch lange in jedem rechtlich denkenden Herzen forleben wird, so hat er es verstanden in kurzer Zeit aus lauter Dilettanten, welche blos der Sache zu lieb, ohne allen Eigennutz, einen unermüdblichen Eifer an den Tag legen, ganz ordentliche Musikkräfte heranzubilden, was am deutlichsten aus dem stürmischen Applaus der anwesenden Zuhörer zu entnehmen war, welcher nach jedem aufgeführten Stücke ausbrach, wünschen wir dem Musikverein Welzheim auch fernerhin ein kräftiges Gedeihen, damit wir durch seine Leistungen noch öfters so schöne Abende erleben dürfen wie den am letzten Mittwoch, eine Süde wird allerdings jederzeit an solchen geselligen Abenden bleiben, indem der allgemein verehrte und geachtete Herr Amtsrichter Honold uns leider schon nächste Woche verlassen wird, sein Andenken wird noch lange hier in geselligen Vereinen fortleben, denn von ihm ließ sich mit Recht sagen, er war ein braver Beamter, in des Wortes vollster Bedeutung, wünschen wir demselben an seinem neuen Bestimmungsort eine recht freundliche und herzliche Aufnahme.

**Stuttgart, 11. Aug.** Auf dem Wilhelmsplatz hat der Mostobstmarkt seinen Anfang genommen. Vier Wagen kamen mit 25 Säcken Äpfel und Birnen aus Unterschlechtboch und Michelau, O.A. Welzheim, und Steinach, O.A. Waiblingen, heute früh angefahren. Die Producenten verlangten und lösten 3 M 50 Pf. per Centner.

**Stuttgart, 12. Aug.** Die Ausstellung hatte heute die Ehre des Besuches Sr. K. Hoh. des Erbprinzen von Hohenzollern. — Gestern 2200 zahlende Personen.

**Stuttgart, 11. Aug.** Während sowohl von der Deutschen Partei als der Volkspartei im V. Wahlkreis noch kein Kandidat aufgestellt ist, soll nun von Leipzig aus die Ausstellung des bisherigen Reichstagsabgeordneten Debel seitens der sozialistischen Partei verfügt sein. — Wie wir vernehmen, wird die hiesige Maschinenfabrik nächsten Dienstag mit ihrem gesammten Personal, ca. 900—1000 Mann, mittelst Extrazugs die Ausstellung in Stuttgart besuchen. Im Garten erhält jeder ein Mittagessen und im Keller ein entsprechendes Besper. — Heute wurden die ersten reifen Trauben von der Kammer des Küblers Grözingen hier, Kleiner und Zibeben, am Markt zum Verkauf gebracht.

**Galz, 11. Aug.** Ein großes, schweres Brandunglück hat die dem hiesigen Oberamtsbezirk angehörende 1 1/2 Stunden von hier entfernte Gemeinde Gchingen heute Nacht betroffen. Es ist dies ein sehr wohlhabender Ort, im Gäu gelegen, der mit seinen stattlichen Wohnhäusern und großen Scheunen einen imposanten Eindruck macht. Gegen 12 Uhr ertönte der Feuerruf, und trotzdem die wohlgeübte Feuerwehr des Ortes sofort in Thätigkeit trat, war es ihr nicht möglich, des Feuers Herr zu werden, zumal ein Sturmwind die Gluthen neu anfachte. Haus um Haus wurde von dem

entfesselten Elemente ergriffen, und auch als von allen Seiten Hilfe herbeiströmte, gelang es nicht, den nunmehr ein sehr weites Territorium einnehmenden Feuerheerd einzudämmen und zu beherrschen. Erst als die Feuersbrunst auch das letzte Haus ergriffen hatte, welches in ihrem Bereich stand, konnte man wegen weiterer Verbreitung nach anderer Seite hin beruhigt sein. 51 Gebäude, der vierte Theil des Orts, liegen in Schutt und Trümmern, doch ist, Gott sei Dank, kein Menschenleben zu beklagen. Außer der Feuerwehr von Gchingen waren noch 7 oder 8 weitere Feuerwehren auf dem Platze, von hier gingen 2 Sprizen mit Bedienung ab. Unbeschreiblich ist der Jammer der armen Abgebrannten, welche den ganzen Ernteseigen, welcher so gut heimgebracht wurde, nun vor ihren Augen in Flammen aufgehen sehen mußten und wovon ein Theil nicht genügend versichert sein wird. Die Röhre des Feuers war auf weite Entfernung am Himmel sichtbar. Ueber den Entstehungsgrund des Feuers, das in einem Metzgerhause ausbrach, ist noch nichts bekannt.

**Friedrichshafen, 10. August.** Heute Nachmittag 2 Uhr fuhr S. M. der König mit Salonboot Christof nach Nordschach zum Besuch Sr. Erz. des General-Adjutanten Fhrn. v. Epitzenberg auf Schloß Watt und kehrte Abends 7 Uhr wieder hierher zurück.

**Berlin, 11. Aug.** Der Kaiser nahm heute auf Schloß Babelsberg die regelmäßigen Vorträge entgegen. Nach Berlin wird S. Maj. in der nächsten Zeit noch nicht kommen, da im hiesigen Palais noch bauliche Veränderungen getroffen werden. Der Kronprinz wird in der 2. Hälfte d. M. England verlassen, um sich in seiner Eigenschaft als Generalinspektor der 4. Armeinspection zur Truppenbesichtigung nach Bayern und Württemberg (21.—23. Sept. in der Gegend von Marbach und Ludwigsburg) zu begeben. Von dort kommt derselbe dann voraussichtlich zur Beirathung der großen Herbstparade des Gardekorps, welche am 30. d. M. bei Berlin stattfinden wird, nach Berlin. Die Familie des Kronprinzen dagegen gedenkt noch einige Zeit in England zu verbleiben.

Am 9. hat ein Wirbelsturm in Norddeutschland vielfach großen Schaden angerichtet. In der Nähe Berlins war derselbe stark bemerkbar. Sehr heftig wehte er im östl. Holstein; man fürchtet viele Schiffsunglücke. In Travemünde wurden die Seebadeeinrichtungen stark beschädigt. Die Lübecker Aktieneisengießerei wurde durch eine Windhose zerstört. 7 Personen wurden dabei getödtet, und mehrere verwundet.

**Aus Baden, 11. Aug.** Schiffer Ueberle von Neuenheim hat im Neckar bei Seddenheim einen 50 Kilo schweren lebenden Stör gefangen. Derselbe ist 1,75 m lang. Vor 14 Tagen hat der gleiche Schiffer bei Speier einen 70 Kilo schweren Stör aus dem Rhein gezogen und vor 2 Jahren einen solchen von 80 Kilo. — In Bruchsal tritt der blaue Husten unter den Kindern bedenklich auf. — Zwei Frauenzimmer geriethen daselbst in einen Zweikampf, der für die eine mit dem Verluste eines Auges endete.

**Frankfurt, 12. August.** Die Wahlbewegung in Frankreich geht bereits sehr hoch, doch zeigt sie nicht annähernd so häßliche Erscheinungen, wie sie die Vorbereitungen zum Wahl-



Kampfe in Deutschland hervorruft. Wohl fehlt es auch in Frankreich nicht an manchen unerquicklichen Vorkommnissen, aber im Allgemeinen kann man sagen, daß sich, was die Form anbelangt, die französischen Demokraten viel „aristokratischer“ zeigen, als die preussischen Conservativen.

Die italienischen Blätter beschäftigen sich noch immer mit der Frage des Anschlusses von Italien an das österreichisch-deutsche Bündniß. Deutschland wünsche wohl eine Allianz mit Italien, werde dieselbe aber nicht verlangen. Man empfiehlt Italien, zu rüsten, um die italienische Allianz werthvoll zu machen und führt den Nachweis, daß der Zutritt Italiens zur österreichisch-deutschen Allianz den Frieden noch besser garantiren würde, als eine italienisch-englische Allianz. Dies wäre ein theurer Preis, um die Vortheile friedlicher Ausflüchten zu genießen, daß auch Italien bis an die Zähne wappne und sich noch tiefer in Schulden stecke. Es steht zu hoffen, daß, nachdem immer wieder von Seiten Englands, nichts destoweniger auch von Frankreich der Wunsch einer Annäherung unter den mittel- und westeuropäischen Staaten in den maßgebenden öffentlichen Blättern sich kund gibt, — endlich noch über das Mark Europas verzehrende „bewaffnete“ Friede auf die Seite gedrängt wird und in dem hochkultivirten Europa das Ding der Möglichkeit eintreten könnte, das sich jenseits des Oceans trotz den daselbst vorkommenden Weltnationalitäten-Racen, die in buntestem Gewirre friedlich zusammenleben, wenngleich sie zum großen Theil nicht die feinen Sitten zu eigen haben, deren sich das aristokratisch gebildete Europa rühmt, so glänzend bewährt.

Spanien hat denselben Termin für die Deputirtenwahlen wie Frankreich, nämlich den 21. August.

#### U s l a n d.

**Stockholm**, 11. Aug. Generalfeldmarschall Graf Moltke ist gestern hier eingetroffen und hat im Grand Hotel Absteigequartier genommen. Am Nachm. begab sich Graf Moltke, einer Einladung des Königs folgend, in einer kgl. Equipage nach dem Lustschlosse Drottningholm.

**Paris**, 12. Aug. Die Absicht, Susa zu besetzen, ist aufgegeben. Die Einwohner sandten dem Kay die Versicherung ihrer Treue.

**Konstantinopel**, 11. Aug. Nach einem Bericht hätte der Comm. des Aviso-Dampfers „Izzedin“ vom Sultan den telegr. Befehl erhalten, die Sultan-Mörder nach Konstantinopel zurückzubringen.

## F e u i l l e t o n.

### Das verlorene Kind.

(Fortsetzung.)

#### 1. Sturm von außen und innen.

„Ja, lieber Herr, das ist eine traurige Geschichte! versetzte Frau Schulze lebhaft und drückte ihrem gebeugten Gatten ermutigend die Hand. Als wir vor fünf Jahren so frühlich Hochzeit hielten, hätte wohl keines von uns sich träumen lassen, daß der Herr uns so Schweres auferlegen würde. Aber er, der uns zusammengeführt und bisher so freundlich geleitet hat, wird auch künftig weiter sorgen! — Wir sind nämlich aus dem Pommer'schen und beide Waisen. Mein Mann war schon lange, ehe er mich kennen lernte, auf einem Gute des alten Herrn Barons v. M. beschäftigt gewesen, bis er dann vermöge seiner Tüchtigkeit und Rechtchaffenheit auf einem der schönsten und besten Güter als Verwalter angestellt wurde. Damals lernte er dann auch mich kennen, die ich bis dahin bei der alten gnädigen Frau Jungfer geweien war. — Ach, es waren wunderschöne Zeiten, als wir nach unserer Hochzeit zusammen auf dem schönen Gute wirthschaften durften. Es kamen auch verschiedene gute Jahrgänge, so daß der Pachtzins nicht allein immer pünktlich abgeliefert, sondern auch noch ein Theil zurückgelegt werden konnte. Mein lieber Mann genoß das Vertrauen des alten Herrn in hohem Grade; und wie dann vollends unsere beiden lieben Kinderchen hier kamen, meinten wir, es könne zu unserem Glücke nichts mehr fehlen.“

„Ja, aber der Mensch denkt und Gott lenkt! fiel Herr Schulze mit einem tiefen Seufzer ein. Mit Einem Schlag ist das Unglück über uns hereingebrochen. Der alte gütige

Baron starb plötzlich, und sein Sohn und Nachfolger hatte uns schon von Anfang an scheel angesehen und den verleumderischen Einflüsterungen eines neidischen Nebenbuhlers, der selbst gerne meine Stelle bekommen hätte, nur zuviel Gehör geschenkt.“

Vor fünf Wochen wurde mir plötzlich angekündigt, daß die Stelle mir genommen sei und ich binnen einem Monat den Hof für meinen Nachfolger eben jenen neidischen Menschen, zu räumen habe. Vor unserer Verzweiflung bei der Nachricht, von meinen vergeblichen Anstrengungen, in der kurzen Zeit wieder einen neuen Platz zu bekommen, von dem schmerzlichen Abschied von der uns so theuer gewordenen Heimat, wo wir die glücklichsten Jahre unseres Lebens zugebracht hatten — von dem allem will ich lieber gar nicht reden.“

„Und was sind denn nun eure Pläne für die Zukunft?“ frug der Herr im Pelzrock, welcher tief bewegt der einfachen Erzählung gelauscht hatte.

„Die sind uns selbst eigentlich nur unklar! versetzte Frau Schulze seufzend. Ich habe einen Bruder im Elsaß, welcher eine ähnliche Stellung hat, wie früher mein Mann; an ihn haben wir nun geschrieben und unser demnächstiges Kommen gemeldet. Vielleicht daß er uns irgend eine Beschäftigung verschaffen kann, wir würden auch vor der geringsten Arbeit nicht zurückschrecken. — Mein größter Jammer ist nur der — fuhr sie nach einer Weile mit Thränen in den Augen fort —, daß mein lieber Mann durch die Anstrengungen der letzten Wochen sich eine heftige Erkältung zugezogen hat. Gott gebe jetzt nur, daß wir noch gesund in B. ankommen mögen, wo mein Bruder wohnt. Heute Nacht und Morgen wollen wir in Berlin Rast machen; vielleicht daß mein Mann sich wieder so weit erholt, daß wir die übrige Reise vollends dritter Klasse fortsetzen können. Wir müssen eben sparen und unsere geringe Habe so gut als thunlich zu Rathe halten.“

Eben kam der Schaffner herein, um die Billete für Berlin abzufordern; und sowohl unsere armen Wanderer als der alte Herr schickten sich an, ihre Gepäcksstücke bereit zu legen und sich fertig zu machen.

„Nur den Muth und das Gottvertrauen nicht verloren! tröstete der alte Herr freundlich. Solltet ihr hier in Berlin je in eine Verlegenheit kommen, so ist hier meine Adresse; denn ich bin selbst ein Berliner und helfe gerne, wo das möglich ist.“

(Fortsetzung folgt.)

### Der neue Reichsbote ist angekommen!

Dieser beliebte Volkskalender aus dem Verlag von Melhagen und Klasing in Viesefeld und Leipzig ist in diesem Jahre der erste auf dem Plane, vor uns liegt schon der neue Jahrgang für 1882. Allerdings müssen sich die Herren Kalendermacher immer mehr eilen, denn die Konkurrenz ist groß und wer zuerst kommt, der mahlt zuerst. Aber auch nach seinen Leistungen verdient der „deutsche Reichsbote“ die erste Stelle unter den Kalendern und darf dem Volke als eine gesunde, kräftige und bekömmliche Kost warm empfohlen werden. Der neue Kalender erfreut uns ebenso durch den guten Humor seiner Anekdoten, seine interessanten Erzählungen und vielen Praktika, die dem Kalenderleser zu wissen gut und nützlich sind — wie durch die zahlreichen prächtigen Bilder, welche er uns diesmal bringt. Die wichtigsten Weltbegebenheiten des letzten Jahres werden dem Leser bildlich vor Augen geführt, Porträts berühmter Männer u. s. w. Ganz besonders hat uns aber das diesjährige Farbedruckbild des Reichsboten überrascht und erfreut: Christi Geburt in der Heiligen Nacht, gleich ausgezeichnet durch edle Komposition wie farbenprächtige Ausführung. Dasselbe ist lose in den Kalender eingeklebt u. kann leicht herausgenommen werden. Es eignet sich sehr zum Einrahmen und wird einen schönen Zimmerschmuck für jedes christliche Haus geben. Solche biblische Bilder werden jedem Kalenderleser gewiß auch für die Folge sehr willkommen sein. Der ganze reich ausgestattete Kalender kostet mit dem Bilde nur 40 Pf. und sei allen unsern Lesern als Hausbuch für das neue Jahr bestens empfohlen.



**B e k a n n t m a c h u n g e n .**

**Welzheim.  
Abschied.**

Zu Ehren des scheidenden Herrn Amtsrichters **Sonold** gibt der hiesige **Niederkranz** nächsten Montag den **15. d. M. Abends 8 Uhr** eine **Gesangs-Produktion** im Gasthof zum **Lamm**, wozu nicht nur die Herren Ehrenmitglieder mit Familien, sondern auch alle Gönner und Freunde des Herrn Amtsrichters freundlichst eingeladen sind.

**Vorzüglihe Hustenmittel** Fab: Schrader's Malgextractellch. Paquet 25 Sch. 40 Pf. Schrader's Gummiwasserbonbons. Sch. 40 Pf.

**Schrader's Theer-Bonbons.**

Schrader's Spitzwegerichbonbons. Paquet 25 Pf. Apotheker Sal. Schrader, Feuerbach-Str. Stuttgart.

**Startsweiler.  
Schafwaide-Verpachtung.**

Die Weischwaide, von jetzt an bis Martini d. J., wird Montag den 15. August Mittags 12 Uhr bei dem Unterzeichneten verpachtet.

Anwalt **Klenk.**

**D. F. Müller's  
ächte Ulmer  
Lebens-Essenz**

ist das beste Präservativ- und Hilfsmittel bei ansteckenden Fiebern, Blähungen u. Verstopfung, Bleichsücht, Cholera, Engbrüstigkeit, Halsweh, verschleimter Brust, Durchfall, rother und weißer Ruhr, Koli, Kopfweh, bei Magenübeln, Mutterweh, rheumatisch-gichtischen und vielen anderen Leiden, hauptsächlich gegen die **Seekrankheit**, laut mehreren **Zuschriften das unentbehrlichste Mittel.**

Per Flacon 1 Mark.

**Der ächte  
Franziskaner,**

welcher nur allein von **D. F. Müller in Ulm a. D.** bereitet wird, ist aus den besten Kräutern und Wurzeln, welche existiren, gewonnen.

Der ächte Franziskaner ist bei allen Magenübeln und deren Folgen, bei Blutarmuth, schlechter Verdauung und Verstopfung, rheumatisch-gichtischen Leiden das beste Mittel.

Per Flasche M. 3 und 1. 50.

Niederlage bei Conditor und Kaufmann **S. Sobly** in **Welzheim.**

**Welzheim.**

**Aufhebung einer Brückensperre.**

Die Remsbrücke beim Sachsenhof, Gemeinde Großbeinbach, ist wieder hergestellt und kann vom **15. ds. Mts.** ab wieder befahren werden.  
Den 13. Aug. 1881.

**R. Oberant.  
Stahl.**

**Lebensversicherungs- & Ersparnissbank in Stuttgart.**

**Versicherungsstand Ende Juni 1881** . . . . . **M. 172,148,000.**  
**Neue Anträge von Januar bis Juni 1881** . . . . . **M. 14,458,000.**  
gegen **M. 11,600,000** im Vorjahre.

**Jede Prämie hat von Anfang an Anspruch auf das höchste Maß von Dividenden; die bei Unfall der Versicherung noch rückständigen Dividenden werden nachbezahlt.**

Seit dem Bestande der Bank wurde durchschnittlich **37,6%** an die lebenslänglich Versicherten und **18,8%** extra an die abgekürzt (alternativ) Versicherten auf die von ihnen zu leistende Zusatzprämie = **40-60%** auf die gewöhnliche Prämie vertheilt.

**Sterbfälle werden sofort erledigt.**

Statuten, Antragspapiere 2c. sind zu haben bei dem Vertreter

**Wilhelm Lohss.**

**Gegen Blähungen, Magensäure, Hämorrhoiden, Leibesverstopfung, Leber- und Gallenleiden, Unreines Blut, Blutandrang nach Kopf u. Brust.**

**Zuträglicher und billiger als alle Bitterwasser.**

**Sanft lösend. Für Leidende aller Altersklassen anwendbar.**

Prospekte, welche u. A. auch zahlreiche Urtheile aus Fachkreisen über die Wirkung und Unschädlichkeit enthalten, sind in den nachverzeichneten Apotheken gratis zu haben. — Man verlange ausdrücklich **Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen**, welche nur in Blechdosen, enthaltend 50 Pillen à M. 1 und kleineren Versuchs Dosen, 15 Pillen à 35 Pfg. zu haben sind. Jedo Schachtel echter Schweizerpillen muss obiges Etikett, das weiße Schweizerkreuz in rothem Grund darstellend und den Namenszug des Verfertigers tragen.

**Welzheim, Apotheker Bisfinger.**



**Schreiner- und Austrich-Arbeit.**

Zwei Seiten der Kleinkinderschule sollen vertäfert und angestrichen werden, weshalb wir auf **Montag den 15. ds. Abends 8 Uhr** in den Saal einladen zur Verackordirung dieser Arbeit, worüber der Ueberschlag bei Kaufmann **Bisfinger** einzusehen ist.

**Das Komite.**

**Nach Amerika**

befördern mehrmals wöchentlich

**Reisende und Auswanderer**



mit den anerkannt vorzüglichen Postdampfschiffen der **Hamburg-Amerik. Packetfahrt-**



**Actien-Gesellschaft des Norddeutschen Lloyd in Bremen und der Cunard-Linie in Liverpool**

bei guter und reichlicher Beköstigung zu **Originalpreisen** ab Seehafen.

Die General-Agentur von

**Albert Starker** in **Stuttgart,**  
**Olgastraße 31,**

sowie die Bezirks-Agenten:

in **Welzheim** **Ad. Berckheimer, Rfm.,**  
in **Rudersberg** **C. G. Brenninger.**



**W**achenhusen's  
**I**llustrirter  
**H**aus- u. Familienkalender  
für 1882

ist in bester Ausstattung und vielen Illustrationen  
soeben erschienen.

Jeder Käufer erhält hierzu  
**= gratis =**

1) Ein Fremdwörterbuch. 2) Ein prachtvolles Chromobild „Sojarin.“  
3) Einen geschmackvollen Wandkalender.

**Preis nur 50 Pf.**

Verlag von A. Bergmann in Leipzig.  
Zu haben bei allen Buchhändlern und Buchbindern.

Kaiserlich Deutsche Post.

**Norddeutscher Lloyd.**

Postdampfschiffahrt  
von  
**BREMEN**  
Directe **BREMEN** nach **NEW-YORK** Billets  
nach dem Westen **BREMEN** **NEW-ORLEANS** der Verein. Staaten.  
**AMERIKA.**

Wegen Passage wende man sich an  
die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen  
oder an deren Haupt-Agenten  
**Johs. Rominger in Stuttgart**  
und dessen Agenten  
Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.  
Carl Veil in Schorndorf.

## Geschäftseröffnung & Empfehlung.

Mit Gegenwärtigem erlaube mir anzuzeigen, daß ich die Werkstätte des  
† Schlosser **Wurst** hier vom nächsten Montag an betreiben werde und empfehle  
mich in allen in mein Geschäft einschlagenden Arbeiten, welche ich rasch, pünktlich  
& billig zur Ausführung bringen werde.

Achtungsvollst  
**Friedr. Kohnle,**  
Schlosser.

**Murhardt.**  
Eine Parthie gebrauchte gute  
**Wein- & Spiritusfässer,**  
<sup>1/2</sup>—2 Eimer haltend, verkauft äußerst billig

F. A. Seeger,  
Marktplatz.

**Für Mühlen- & Sägmühlenbesitzer**  
empfehle seidenes und wollenes **Wentelstuch** nebst Gurten, Nähk. Nähmaschinen und  
Feilen, Wulkandöl, sowie 1<sup>o</sup> Maschinenöl, und kann durch größeren direkten Bezug  
hierin billigste Preise stellen.

F. A. Seeger,  
Marktplatz.

Bei etwaigen Aufträgen kommt in  
nächster Zeit  
**Clavierstimmer Blattner**  
aus Gmünd nach Welzheim.  
Bestellungen wollen gefälligst bei der  
Redaktion d. Bl. abgegeben werden.  
**Theodor Blattner,**  
Clavierstimmer.

**Technicum Mittweida.**  
(Sachsen.) — Höhere Fachschule  
für Maschinen-Ingenieure und  
Werkmeister. Vorunterricht frei.  
Aufnahmen: Mitte April u. October.

**Welzheim.**  
Ein kräftiger junger Mensch  
findet eine Lehrstelle bei  
**Bäcker Berner.**

**Welzheim.**  
Ein 1 1/2 Eimer haltendes  
**Tafel**,  
sowie 25 Pfund  
schöne Bettfedern  
hat zu verkaufen

**Jakob Ellinger,**  
Bäcker b. Lamm.

**Welzheim.**  
**Geld-Offert.**  
Gegen gesetzliche Sicherheit  
sind hier  
**600 Mark**  
zum Ausleihen parat, bei wem, sagt die  
Redaktion dieses Blattes.

**Lopfe**  
der Stuttgarter Gewerbe-Ausstellung  
das Stück Eine Mark  
hat zu verkaufen  
**Heinr. Chr. Bilfinger.**

**Welzheim.**  
**Geschäftsempfehlung.**  
Hiemit erlaube ich mir, einem  
hiesigen & auswärtigen Publikum  
anzuzeigen, daß ich mein  
**Kupferschmidtgeschäft**  
im Bäcker Klein'schen Hause (der  
früheren alten Kupferschmidtwerk-  
stätte) fortbetreibe.  
Unter Zuhilfenahme sofortiger  
Bedienung, billigster Preise, bittet  
um geneigtes Wohlwollen  
Mit aller Achtung  
**Jr. Plapp,**  
Kupferschmidt & Waagmeister.

Für schwer zahnende Kinder wer- ben allen	sorg- famen Mitt- tern	die besten Schaber- schen electr. Zahn- zahnblätter als das Vorzüglichste empfeh- len. P. St. 1 M. 25 Schaber, Feuerbach.
--	---------------------------------	--

**Geld-Sorten.**  
Frankfurt, den 12. August 1881.

20 Francen-Stücke	16 23—27
ditto in 1/2	16 22—26
Englische Sovereigns	20 37—42
Russische Imperiales	16 72—77
Dukaten	9 55—59
al marco	9 59—64
Dollars in Gold	4 20—23
Hochl. Silber per Ko.	151 40—50 40